

Einkommen- steuer: Statistik 2004

Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden erstellt alle drei Jahre Einkommensteuerstatistiken für die Freien Berufe im gesamten Bundesgebiet. Es legte jetzt die Ergebnisse für das Jahr 2004 vor. Aufgrund der langen Abgabefristen und Bearbeitungszeiten in den Finanzämtern wird der Einsendeschluss der Daten an das Statistische Bundesamt bewusst spät festgelegt (für die Statistik 2004 galt der 30. September 2007), um möglichst vollständiges Zahlenmaterial zu erhalten.

Die Daten der Einkommenssteuerstatistik 2004 werden hier zum besseren Vergleich gemeinsam mit den Ergebnissen der Einkommenssteuerstatistik 2001 veröffentlicht (**Tabelle 1 und 2**). Einen Überblick zu den Jahren 1992 bis 2004 gibt die **Tabelle 3**.

Ausgewertet: Einkünfte aus überwiegend tierärztlicher Tätigkeit

Die Statistik betrifft nur Tierärztinnen und Tierärzte, deren Einkünfte aus tierärztlicher Tätigkeit eventuelle zusätzliche Einkünfte aus den wichtigsten Einkunftsarten Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder auch nicht selbstständige Arbeit überwiegen. Angestellte Tierärztinnen und Tierärzte werden folglich nicht erfasst.

Weitere Einkunftsarten wurden bei dieser Abfrage deshalb vernachlässigt, weil Einkünfte aus Kapitalvermögen, aus Vermietung und Verpachtung oder sonstige Einkünfte nicht als berufsspezifisch anzusehen sind.

Zur Identifizierung der Tierärztinnen und Tierärzte nutzt das Statistische Bundesamt die Gewerbekeznahlvergabe der Finanzverwaltung, d. h. es stuft nur diejenigen Steuerpflichtigen als „Tierärzte“ ein, für die eine Gewerbekeznahl von der Finanzverwaltung vergeben wurde, also die niedergelassenen Tierärztinnen und Tierärzte.

Datenquelle sind die Einkommensteuerveranlagungen, die von den Finanzämtern durchgeführt werden. Die vorliegende Statistik stellt also sozusagen einen Extrakt aus den Bescheidendaten der Finanzämter dar und hat somit einen hohen Verlässlichkeitsgrad.

Deutliche Unterschiede im Einkommen

Das Statistische Bundesamt hatte erstmalig für 2001 die Daten getrennt nach *männlichen und weiblichen Freiberuflern* ausgewertet. Damals wurden bei allen freien Berufen signifikante Einkunftsunterschiede zwischen den Geschlechtern deutlich. Die **Tabelle 4** verdeutlicht dies erneut für 2004. In einzelnen Fällen verdienen Frauen gerade einmal die Hälfte ihrer männlichen Kollegen.

In den *neuen Bundesländern* sind die geschlechterspezifischen Einkommensunterschiede weniger extrem. Allerdings sind die Einkommen hier auch im Vergleich zu den alten Bundesländern insgesamt deutlich niedriger (**Tabelle 1 und 2**).

Statistisches Bundesamt/ES

Tab. 1: Einkommensteuerstatistik 2004 Tierärztinnen und Tierärzte mit überwiegenden¹⁾ Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit nach Ländern

Land	Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit ²⁾		
	insgesamt		je Fall
	Fälle	1.000 €	€
Baden-Württemberg	841	46507	55300
Bayern	1521	71443	46971
Berlin	265	6945	26208
Brandenburg	408	13745	33689
Bremen	31	915	29516
Hamburg	96	4213	43885
Hessen	608	25221	41482
Mecklenburg-Vorpommern	280	10334	36907
Niedersachsen	904	46713	51674
Nordrhein-Westfalen	1416	79572	56195
Rheinland-Pfalz	350	19919	56911
Saarland	67	3026	45164
Sachsen	447	17306	38716
Sachsen-Anhalt	315	12397	39356
Schleswig-Holstein	268	15887	59280
Thüringen	264	9563	36223
Deutschland	8081	383706	47482

¹⁾ Die Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit überwiegen die jeweiligen Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb und aus nicht selbstständiger Arbeit.

²⁾ Einschließlich der Fälle, die in 2004 nur negative Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit realisiert haben.

Tab. 2: Einkommensteuerstatistik 2001

Land	Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit ²⁾		
	insgesamt		je Fall
	Fälle	1000 €	€
Baden-Württemberg	818	43397	53053
Bayern	1474	67844	46027
Berlin	276	6983	25301
Brandenburg	414	13641	32949
Bremen	29	820	28276
Hamburg	83	3953	47627
Hessen	519	21802	42008
Mecklenburg-Vorpommern	311	10495	33746
Niedersachsen	885	43467	49115
Nordrhein-Westfalen	1259	70406	55922
Rheinland-Pfalz	317	15935	50268
Saarland	61	3132	51344
Sachsen	449	15475	34466
Sachsen-Anhalt	332	10721	32292
Schleswig-Holstein	332	17029	51292
Thüringen	274	8914	31387
Deutschland	7843	354014	45138

³⁾ Einschließlich der Fälle, die in 2001 bzw. 1998 nur Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit realisiert haben.

Tab. 4: Einkommensteuerstatistik 2004: Auswertung nach Männern und Frauen

Land	insgesamt			Männer			Frauen			Anteil in Prozent ¹⁾
	Fälle	1.000 €	je Fall	Fälle	1.000 €	je Fall	Fälle	1.000 €	je Fall	
Hamburg ²⁾	268	15887	59280	265			3			
Schleswig-Holstein ²⁾	96	4213	43885	51	18646	59006	45	1454	30292	51,3
Niedersachsen	904	46713	51674	613	37421	61046	291	9292	31931	52,3
Bremen	31	915	29516	18	640	35556	13	274	21.077	59,3
Nordrhein-Westfalen	1416	79572	56195	917	62698	68373	499	16874	33816	49,5
Hessen	608	25221	41482	344	18411	53520	264	6810	25795	48,2
Rheinland-Pfalz	350	19919	56911	220	15689	71314	130	4230	32538	45,6
Baden-Württemberg	841	46507	55300	545	36210	66440	296	10298	34791	52,4
Bayern	1521	71443	46971	995	59000	59296	526	12443	23656	39,9
Saarland	67	3026	45164	43	2158	50186	24	868	36167	72,1
Summe West	6102	313416	51363	4011	250873	62546	2091	62543	29911	47,8
Berlin	265	6945	26208	129	4308	33395	136	2637	19390	58,1
Brandenburg	408	13745	33689	300	11076	36920	108	2670	24722	67
Mecklenburg-Vorpommern	280	10334	36907	227	9339	41141	53	995	18774	45,6
Sachsen	447	17306	38716	350	14651	41860	97	2655	27371	65,4
Sachsen-Anhalt	315	12397	39358	250	10185	40740	65	2212	34031	83,5
Thüringen	264	9563	36223	204	7777	38123	60	1787	29783	78,1
Summe Ost	1979	70290	35518	1460	57336	39271	519	12956	24963	63,6
Gesamt	8081	383707	47483	5471	308208	56335	2610	75499	28927	51,3

¹⁾ Anteil der durchschnittlichen Einkünfte der Tierärztinnen an denen der Tierärzte (Durchschnittseinkünfte der Tierärzte = 100 Prozent)

²⁾ Die Daten Schleswig-Holstein und Hamburg wurden zusammen berechnet.

Tab. 3: Einkommensteuerstatistik (Übersicht)

Der „Einbruch“ im Jahr 1998 ist mit einem Methodenwechsel in der statistischen Erhebung zu erklären. Da damals erstmals flächendeckend auch für weibliche Freiberufler eigene Gewerkekennzahlen vergeben wurden und weil davon ausgegangen wird, dass die 2001 und 2004 ermittelten geringeren Durchschnittsverdienste von Tierärztinnen gegenüber ihren männlichen Kollegen auch 1998 schon bestanden, fiel der Durchschnittswert für die Einkommenssteuern zwangsläufig niedriger aus.

